



ICH HAB DA MAL NE FRAGE

Frage 1: Wie ist Gott entstanden?

Einleitung

In unserer neuen Serie bieten wir die Gelegenheit, Fragen zu stellen, auf die man schon lange gern eine Antwort hätte. Es sind im Vorfeld einige Fragen eingegangen. Gewisse mussten wir natürlich herausfiltern, weil sie nicht direkt mit dem Glauben zu tun hatten. Beispielsweise: Warum ist das Wort 'einsilbig' dreisilbig?, oder: Was ist das Gegenteil vom Gegenteil? Oder: Wenn Schwimmen schlank macht, was machen Blauwale dann falsch? 😊 usw.

Die erste Frage, die wir heute zusammen anschauen heisst: "Wie ist Gott entstanden?" – Es ist eine Frage, die zunächst mal Kinder stellen. Bis jetzt hat jedes meiner Kinder, die bereits schon abstrakt denken können, diese Frage gestellt. Wir lesen gemeinsam die Bibel und sehen dort, dass Gott das ganze Universum geschaffen hat. Früher oder später fragen sie dann: Wenn Gott alles gemacht hat, wer hat denn Gott gemacht?

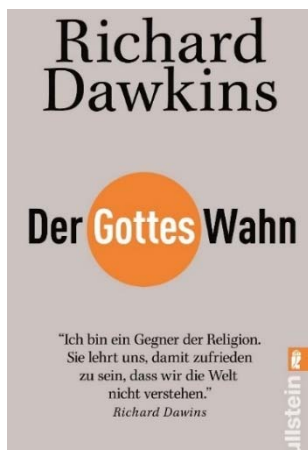
In der Bibel lesen wir in 1. Petrus 3,15: *Und seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.* Es ist wichtig, dass wir uns nicht mit oberflächlichen Antworten zufriedengeben. Ich weiss nicht, wie es dir geht, aber ich bin eher eine kritisch veranlagte Person. Wenn etwas nicht aufgeht oder unstimmig scheint, lässt mir das keine Ruhe. Ich bin nicht wie der Phlegmatiker, der vielleicht sagt: "Jaja, das wird schon irgendwie stimmen und Sinn machen". Jesus sagte in Markus 12,30, wir sollen Gott lieben, *von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit all deiner Kraft!* Das bedeutet nicht, dass wir immer gleich die Antwort wissen müssen. Es kann vorkommen, dass wir von einer Frage überrascht werden; dann können wir ruhig sagen: ich habe im Moment keine gute Antwort darauf, ich werde es abklären und dir dann die beste Antwort geben, die ich finden kann.

Die Frage "Wie ist Gott entstanden?", oder auch "Wer hat Gott gemacht?", ist nicht nur eine Frage, die Kinder stellen. Mir haben diese Frage auch schon Erwachsene Leute gestellt, ich habe sie in wissenschaftlichen Debatten gehört. Als Christ ist man versucht, einfach zu antworten: "Ist doch klar, Gott ist ewig! Es gab ihn schon immer. Ihn hat niemand erschaffen". Das Thema der Ewigkeit ist in der Bibel prominent vertreten und das Wort "ewig" kommt über hundert Mal vor. Ein gutes Beispiel dafür ist das Grusswort am Schluss des Römerbriefes. In Römer 16,25-27 kommt das Wort "ewig" gleich dreimal vor: *25 Dem Gott, der die Macht hat, euch durch das Evangelium, das mir anvertraut ist, und durch die Predigt von Jesus Christus im Glauben zu festigen; dem Gott, der uns das Geheimnis offenbart hat, das seit undenklichen [=ewigen] Zeiten verborgen war; 26 dem ewigen Gott, der befohlen hat, diese Botschaft jetzt auch durch prophetische Schriften allen Völkern bekannt zu machen, damit sie ihr glauben und gehorchen; 27 dem allein weisen Gott, den wir durch Jesus Christus preisen, gebührt alle Ehre in alle Ewigkeit! Amen.*

Gott ist also ewig, niemand hat ihn erschaffen – somit wäre der Fall abgeschlossen. Wir könnten nun die Musiker bitten, dass sie mit uns eine extended worship Zeit haben 😊. Nun, ganz so einfach ist es eben nicht. Wir müssen die Sache etwas genauer betrachten und werden heute betreffend unserer Frage drei Dinge sehen: 1) Einwände: Es gibt Einwände dagegen, dass Gott alles geschaffen haben soll, aber selber nicht erschaffen wurde, 2) Antworten: Es gibt gute, biblische Antworten auf diese Einwände, 3) Praxis: Es gibt praktische Anwendungen aus der Erkenntnis, die wir gewinnen werden.

1) Einwände

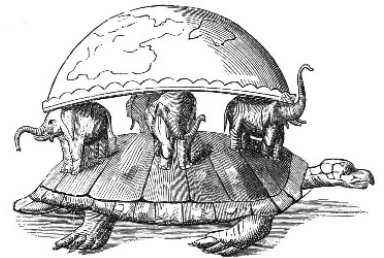
Einwand #1: der Strohmann (Dawkins)



Der erste Einwand gegen den ewigen Gott der Bibel ist ein sogenannter Strohmann-Einwand. Das Strohmann-Argument hast du vermutlich schon in politischen Diskussionen wie in der Sendung Arena oder in Ehe-Streitgesprächen erlebt. Man missrepräsentiert dabei die Position des Gegners, indem man sie beispielsweise verdreht oder übertrieben darstellt. Man baut sozusagen einen Strohmann aus dem Argument des Gegners und bodigt diesen mit Leichtigkeit. Ein bekanntes Beispiel dafür finden wir im Bestseller von Richard Dawkins mit dem Titel "Der Gotteswahn (The God Delusion)". Richard Dawkins ist ein begnadeter Biologe und ein begabter Rhetoriker. Vermutlich ist er heute einer der bekanntesten Atheisten. Auf dem Cover seines Buches sehen wir, dass das Buch eine Breitseite gegen den religiösen Glauben ist. Er schreibt dort: *"ich bin ein Gegner der Religion. Sie lehrt*



uns, damit zufrieden zu sein, dass wir die Welt nicht verstehen." Ganz besonders kämpft Dawkins jedoch gegen den christlichen Glauben, vermutlich weil er intuitiv spürt, dass dieser philosophisch sein potentester Gegner ist. Dawkins argumentiert, dass wenn man über das Universum sagt "Gott hat es gemacht", man dann erklären muss, wer Gott gemacht hat.¹ Warum man das tun muss, begründet er nicht weiter. Hier sieht man das Problem, das entstehen kann, wenn Biologen das Laboratorium verlassen und sich als Philosophen versuchen. Dawkins nimmt es offenbar einfach als Gegebenheit an, dass es sich bei Gott, der das Universum erschaffen hat, ebenfalls um ein Wesen handeln muss, dass erschaffen wurde.



In vielen Weltanschauungen ist es der Fall, dass Götter ebenfalls erschaffene Wesen sind. Sieht man sich beispielsweise die Götterwelt der Griechen oder Römer an, so sind das Wesen, welche selber nicht ewig sind, sondern gemäss Mythologie durch gewisse Prozesse entstanden sind. Oder wenn wir östliche Religionen wie den Hinduismus betrachten, finden wir dort beispielsweise die Vorstellung eines ewigen Regresses, wonach unsere Welt auf grossen Elefanten beruht ist, diese wiederum stehen auf dem Rücken einer riesigen Schildkröte – auf die Frage, worauf denn die Schildkröte stehen würde, meinte mal jemand: Von da an abwärts sind es alles Schildkröten... ☺. Die Ägypter glaubten, dass die Welt auf Säulen stehen würde und dass die Götter in dieser Welt handeln, nicht aber, dass sie bereits zeitlich vor der Welt existierten und diese aus dem Nichts geschaffen hatten. Hier unterscheidet sich der Gott der Bibel fundamental von den anderen Religionen: Er behauptet von sich allein, ewig zu sein. Die Bibel zeigt uns bereits im ersten Satz, dass Gott das Universum aus dem nichts erschaffen hatte: 1. Mose 1,1: *Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.* Der Begriff "schuf" ist ein göttlicher Akt. Er bedeutet nicht, dass man wie ein Künstler bestehendes Material nimmt und organisiert und formt, sondern es ist ein Akt des Schaffens aus dem Nichts (*creatio ex nihilo* ist der Begriff dazu).

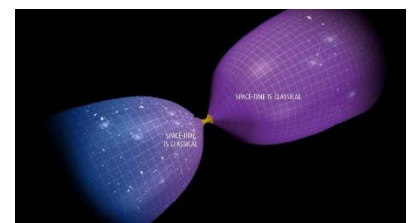


Das bedeutet, Dawkins kritisiert in seinem Buch einen Gott, den er selber erfunden hat, nämlich einen erschaffenen Gott. Für diese Art Gott hat die Bibel einen Begriff: Sie spricht von einem Götzen. Dawkins hat Millionen von Exemplaren von seinem Buch "der Gotteswahn" verkauft. Ich frage mich, ob er auch genauso viel verkauft hätte, wenn er das Buch "der Götzenwahn" genannt hätte – das wäre jedenfalls ehrlicher gewesen. Dawkins greift somit einen Gott an, der nichts mit dem Gott der Bibel zu tun hat: nämlich einen erschaffenen Gott, der selber physikalischen Naturgesetzen unterliegt. Die Bibel spricht jedoch von einem unerschaffenen Gott, einem Gott der Dinge verursacht, ohne selber eine Ursache zu haben. Dieses Konzept sollte Dawkins nicht weiter überraschen: Bereits die griechischen Philosophen wie Platon haben unterschieden zwischen nicht-notwendigen Dingen, die erschaffen wurden, und wesensnotwendigen Dingen, die nicht erschaffen wurden.² Der Einwand von Dawkins ist also schnell beantwortet: es ist ein Strohmännchen-Einwand, der auf den Gott der Bibel nicht zutrifft.



Einwand #2: das ewige Universum (Bertrand Russel)

Bertrand Russel, ein bekannter Mathematiker und Philosoph, formuliert seinen Einwand etwas geschickter als Dawkins. In seiner Vorlesung "Why I am not a Christian - Warum ich kein Christ bin" (1927) sagte er: *Wenn alles eine Ursache haben muss, dann muss Gott eine Ursache haben. Wenn es etwas ohne Grund geben kann, kann es genauso gut die Welt wie Gott sein, so dass es in diesem Argument keine Gültigkeit hat.*³



Die Frage ist hier also: ist es möglich, dass das Universum, dass die materielle Welt ewig ist? Wenn dem so wäre, dann würde es nicht unbedingt einen Schöpfergott brauchen – und wenn, dann ist es nicht der Gott, der in der Bibel beschrieben wird. Dies ist ein Einwand, den wir beantworten wollen. Dann gibt es noch einen weiteren Einwand:

¹ John C. Lennox: *Seven Days that Divide the World: The Beginning according to Genesis and Science*, Grand Rapids, MI: Zondervan, 2011, 94–95.

² Vgl. Platons Dialog mit Timaios in: Platon: *Sämtliche Werke*, übers. V. Friedrich Schleiermacher, S. 15f.

³ Original: "If everything must have a cause, then God must have a cause. If there can be anything without a cause, it may just as well be the world as God, so that there cannot be any validity in that argument". In: Bertrand Russel: *Why I am not a Christian*, Kindle Edition, Pos. 35.

Einwand #3: der ewige 'Eisberg' (Paul Davies)

Der angesehene Physiker Paul Davies bringt folgenden Einwand gegen den Gott der Bibel vor. Er stellt korrekt fest: *Das Entstehen des physischen Universums beinhaltet das Entstehen von Raum und Zeit sowie Materie. Ich kann das nicht zu sehr betonen, und wenn wir also einen Gott haben wollen, der in gewisser Weise für den Ursprung des Universums oder für das Universum verantwortlich ist, dann muss dieser Gott außerhalb des Raums und der Zeit liegen, der geschaffen wird.*⁴ Er argumentiert dann, dass der Gott der Bibel ein persönlicher Gott ist.



Ein Gott, der "denkt, kommuniziert, fühlt, plant ...". Das hat Davis richtig erkannt: Was den Gott der Bibel unterscheidet von allen anderen Gottesvorstellungen ist, dass es ihm um eine lebendige Beziehung mit uns Menschen geht. Jesus spricht davon, dass wir zu Gott im Gebet als "Himmlischen Vater" ansprechen sollen (Matthäus 6,8-13). Er vergleicht somit die Beziehung, die Gott sich mit uns wünscht und die wir unbedingt für unser Gedeihen brauchen mit einer Beziehung zwischen Vater und Sohn, bzw. Vater und Tochter.

Davis argumentiert nun weiter, dass es sich bei all diesen Aktivitäten um zeitgebundene Aktivitäten handelt. Das Problem spitzt sich gemäss Davis vor allem da zu, wo die Bibel sagt, dass Gott selber zu einer bestimmten Zeit als Mensch auf diese Erde kam, um uns Menschen zu retten. Wenn Gott ewig sei, so Davis, dann könne Gott sich nicht ins Zeitliche begeben, da er sich so unter die Gesetze der Relativitätstheorie unterordnen würde und so nicht mehr allmächtig sein könne. Er könne so auch nicht länger der Schöpfer des Universums sein, da er als Schöpfer ja die Raum und Zeit übersteigen (transzendieren) muss.⁵ Er meint dann abschliessend: *Kein Versuch, die Welt wissenschaftlich oder theologisch zu erklären, kann als erfolgreich angesehen werden, bis er die paradoxe Verbindung von Zeit und Zeitlosigkeit, von Sein und Werden erklärt.*⁶

Wir haben also zwei grössere Einwände gegen den ewigen, unerschaffenen Gott der Bibel: Erstens, wenn das Universum ewig ist, dann ist sozusagen das Universum Gott, und es braucht keinen Schöpfergott, der es ins Leben ruft. Zweitens, wenn das Universum nicht ewig ist, dann gab es "vorher" bzw. "ausserhalb" des Universums weder Raum noch Zeit. Die Bibel spricht aber davon, dass Gott ein persönlicher Gott ist – wenn Gott aber ewig zeitlos ist, dann ist er unbeweglich, wie ein ewig schwebender Eisblock. Ein solcher Eisblock ist nicht persönlich und kann keine Beziehung pflegen. Er kann auch nicht plötzlich zeitlich werden und als Jesus Christus sich den Naturgesetzen unterstellen – damit würde seine Göttlichkeit aufgehoben werden.

Seid ihr noch dabei? Ist es nicht toll, dass ihr heute hier im Gottesdienst seid? Nun habt ihr plötzlich Probleme, von denen ihr vorher gar nicht wusstet, dass ihr sie hattet 😊. Schauen wir uns an, was Gottes Wort sagt.

2) Antworten

Wie sollen wir auf diese Einwände reagieren? Die mächtigste Verteidigung und Begründung der Botschaft von Jesus Christus finden wir im Römerbrief. Wenn du neu bist im Glauben an Jesus, dann empfehle ich dir, zuerst ein oder zwei Evangelien zu lesen, die das Leben und Wirken von Jesus erzählen. Lies am besten das Matthäusevangelium und dann vielleicht noch das Johannesevangelium. Anschliessend solltest du die Apostelgeschichte lesen, welche die Entstehung der ersten Gemeinde beschreibt – und dann kannst du den Römerbrief in Angriff nehmen. Ich empfehle dir eine Übersetzung, die klar und verständlich ist. Am besten besorgst du dir die "Neue evangelistische Übersetzung". Der Römerbrief beginnt damit, unseren menschlichen Zustand zu diagnostizieren. Er thematisiert dabei die Möglichkeit der Gotteserkenntnis für uns Menschen: Römer 1,19-20: *19 Denn was von Gott erkennbar ist, ist unter ihnen bekannt. Gott hat es ihnen vor Augen gestellt. 20 Seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und göttliche Majestät sind nämlich seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.*

⁴ Original: "the coming into being of the physical universe involved the coming into being of space and time as well as matter. I can't emphasize this too strongly and so if we wish to have a God who is in some sense responsible for the origin of the universe or for the universe, then this God must lie outside of the space and time which is being created". In: Paul Davies: *The Mind of God* (New York: Simon and Schuster, 1992), S. 38.

⁵ "On the one hand, God cannot be timeless because such a being cannot be a personal God "who thinks, converses, feels, plans, and so on for these are all temporal activities. Such a God could not act in time, nor could He be considered a self and, hence, a person. Davies adds, "The difficulty is particularly acute for Christians, who believe that at some specific moment in human history, God became incarnate and set about saving Man". In: William Lane Craig: *Time and Eternity: Exploring God's Relationship to Time*, Wheaton, IL: Crossway, 2001, S. 20–21.

⁶ Original: "No attempt to explain the world, either scientifically or theologically, can be considered successful until it accounts for the paradoxical conjunction of the temporal and the atemporal, of being and becoming". In: Paul Davies: *The Mind of God*, New York: Simon and Schuster, 1992, S. 38.

Das bedeutet: allein schon wenn wir mit offenem Blick in diese Welt schauen, dann werden wir früher oder später Hinweise sehen, dass es einen Schöpfergott gibt. Ich betone immer wieder, der gläubige Christ ist nicht wissenschaftsfeindlich. Im Gegenteil, er ist dazu aufgefordert, Wissenschaft zu betreiben – weil so die Herrlichkeit Gottes umso mehr hervortreten wird. Über Jahrhunderte waren Christen die treibende Kraft hinter der Entstehung und Voranbringen der Wissenschaft. Warum? C.S. Lewis beschreibt es so: *Menschen wurden wissenschaftlich, weil sie in der Natur Gesetze erwarteten, und sie erwarteten Gesetze in der Natur, weil sie an einen Gesetzgeber glaubten.*⁷ Als Isaac Newton in einem unglaublichen Geniestreich das Gesetz der Gravitation entdeckte, als er das bahnbrechende Werk der "Principia Mathematica" schrieb, sagte er sich nicht, "Oh, jetzt habe ich eine Erklärung, wie dafür, wie Gegenstände sich bewegen, jetzt brauche ich keinen Gott mehr", sondern er brach in Lobpreis an den Schöpfer aus, weil er etwas mehr von dessen Genie erkannt hatte. Wir Menschen haben jedoch ein grundlegendes Problem, das Paulus nun im nächsten Satz des Römerbriefes beschreibt: *21 Trotz allem, was sie von Gott wussten, ehrten sie ihn aber nicht als Gott und brachten ihm auch keinerlei Dank. Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und in ihrem uneinsichtigen Herzen wurde es finster.*

Wie wurde es finster? Römer 1,22: *22 Sie hielten sich für Weise und wurden zu Narren.* Das ist leider so. Wir sehen dies besonders bei den Intellektuellen und Gebildeten. Seit die Universitäten, die im Mittelalter auf judeochristlicher Basis gegründet wurden, Gott aus dem Programm gestrichen haben und säkular wurden, seither häuft sich zwar viel Information an, aber es gibt keine Weisheit. Man hält sich für Weise, ist aber in Wahrheit närrisch. Ich bin überhaupt nicht gegen höhere Bildung; ich bin selber dankbar für mein Universitätsstudium – aber wenn du Gott als zentralen, vereinheitlichenden Punkt aus dem Programm streichst, endest du im Nichts, es wird finster. Nur an einer Universität kannst du solche Dummheiten lernen wie z.B. dass es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt, dass man Kleinkinder bereits sexuell stimulieren soll für ihre Entwicklung usw. –. Lesen wir weiter: *23 Die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauschten sie mit Bildern von sterblichen Menschen, mit Abbildern von Vögeln, vierfüssigen und kriechenden Tieren.* Das gibt uns eine Antwort auf den ersten Einwand:

Antwort auf Vorwurf #2: das ewige Universum

Was bedeutet es, dass Menschen die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauschen mit Bildern von Sterblichen Dingen? Natürlich ist es zunächst eine Anspielung auf die damaligen Götterkulte: man baute Tempel und machte sich aus Holz, Stein, Gold und Silber Figuren und Statuen, um sie anzubeten. Habakuk 2,19 sagt darüber: *Wehe dem, der zum Holz sagt: "Erwache!" / und zum stummen Stein: "Wach auf!" / Kann der Götze ihn unterweisen? / Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, / doch Geist und Atem hat er nicht.* Heute lächeln wir vielleicht darüber. Es würde uns nie in den Sinn kommen, vor etwas Materiellem niederzuknien und es anzubeten. Oder doch? Wenn man als Forscher unbedingt will, dass das Universum ewig ist, damit man keinen Schöpfer nötig hat – setzt man dann nicht das Universum an die Stelle Gottes und betet es an? Anbetung ist der Akt, sich einer Sache zu zuwenden und zu sagen: "Du bist das Grösste, das Beste, die Quelle meines Lebens!" – dieser Status wird dem Universum zugeschrieben. Wenn es stimmt, was Paulus hier schreibt, dann gäbe es aber Hinweise dafür, dass das Universum nicht ewig ist. Wenn man gut genug schaut, sollte man Evidenz entdecken können. Ja, Paulus fordert nicht zu einem "blinden" Glauben auf. Oder wie Kierkegaard es genannt hat: zu einem "Sprung in den Glauben". Sondern Paulus fordert uns auf, sogenannte "natürliche Theologie" zu betreiben, d.h. in die Schöpfung zu schauen und zu sehen, was sie uns als Evidenz hergibt.

Die Endlichkeit des Universums

Nachdem Gott aus den Universitäten geworfen wurde, glaubte man lange – wie bereits schon die Griechen zuvor – dass das Universum ewig war. Grosse Denker wie Immanuel Kant, oder später Alfred Einstein, gingen von einem ewigen Universum aus. In den 1920 er Jahren begann man über die Möglichkeit zu sprechen, dass sich das Universum ausdehnen würde. 1929 konnte Edward Hubble mit der Entdeckung der sogenannten Rotverschiebung im Licht von weit entfernten Galaxien zwei Dinge zeigen: Erstens hatte man nun zum ersten Mal empirische Evidenz, dass das Universum sich ausdehnt, zweitens wurde dadurch klar, dass das Universum aus einem bestimmten Punkt in der Vergangenheit entstanden sein musste. Das war eine monumentale Entdeckung. Sie hat gut zusammengepasst mit der Relativitätstheorie von Einstein. Inzwischen ist diese Theorie eine der am besten geprüften und bestätigten Theorien. Natürlich wurde schnell klar, dass diese Entdeckung philosophische und religiöse Schlussfolgerungen mit sich brachte. Viele Forscher mochten die Idee eines Universums, das zu einem bestimmten Zeitpunkt in Existenz trat, überhaupt nicht. Daher gab es einen Haufen Ideen für Alternativen zu diesem Szenario. So zum Beispiel das sogenannte Multiversum (einige von euch haben vielleicht schon

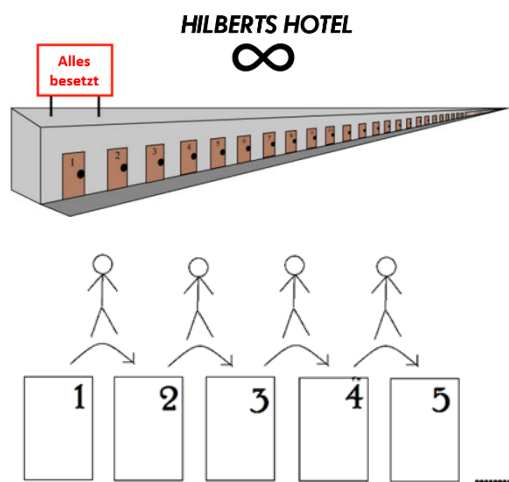
⁷ "Professor Whitehead points out that centuries of belief in a God who combined 'the personal energy of Jehovah' with 'the rationality of a Greek philosopher' first produced that firm expectation of systematic order which rendered possible the birth of modern science. Men became scientific because they expected Law in Nature, and they expected Law in Nature because they believed in a Legislator. In most modern scientists this belief has died: it will be interesting to see how long their confidence in uniformity survives it." C. S. Lewis: *Miracles: A Preliminary Study*, New York: HarperOne, 2001, S. 168–169. Vgl. auch John Lennox: *God's undertaker: has science buried god?* (Oxford, England: Lion Books, 2011).

davon gehört: das ist eine unendliche Ansammlung von Universen, welche stets neue Universen hervorbringt), oder ein oszillierendes Universum, Hawkins unternahm einen Versuch mit sogenannten imaginären Zahlen u.v.m. Ein Lehrsatz von drei führenden Kosmologen Borde, Guth und Vilenkin zeigte jedoch, dass jedes Universum, welches sich im Laufe seiner Geschichte ausdehnt, nicht ewig in die Vergangenheit zurückreichen kann, sondern eine in der Vergangenheit liegende Raum-Zeit Grenze haben muss.⁸ Dieses Theorem trifft nicht nur auf das gängige Standard-Modell des Universums zu, sondern auch auf alle anderen.⁹ Vilenkin drückte unmissverständlich aus, was damit gemeint war: *Es wird gesagt, dass ein Argument vernünftige Menschen überzeugt, und ein Beweis wird sogar eine unvernünftige Person überzeugen. Mit dem Beweis der nun erbracht wurde, können sich nun Kosmologen nicht mehr länger verstecken hinter der Möglichkeit eines ewig in die Vergangenheit zurückreichendes Universums. Es gibt keinen Ausweg, sie müssen dem Problem eines kosmischen Anfangs ins Gesicht schauen.*¹⁰

Wie Paulus es im Römerbrief Kapitel 1 beschrieben hat, ist der Unterschied zwischen Schöpfer und Schöpfung klar erkennbar – sofern man intellektuell ehrlich erkennen will. Wir können erkennen, dass das Universum ist nicht ewig und nicht unendlich ist – aber Gott ist es. Er muss es sein. Warum? Weil alles, das entsteht eine Ursache haben muss. Es braucht eine Ursache hinter allen Ursachen, die selber nicht verursacht wurde.

Die Ursache aller Ursachen

Man kann es sich vorstellen wie ein Domino. Jeder fallende Stein muss von etwas anderem angestossen worden sein. Alles was Erschaffen worden ist, somit alles im beobachtbaren Universum, ist auf eine Ursache angewiesen. Es wäre absurd, eine ewige, endlose Kette von materiellen Dingen als Lösung vorzuschlagen.



David Hilbert, der vermutlich grösste Mathematiker des 20. Jahrhunderts hat die Absurdität dieser Vorstellung aufgezeigt mit dem sogenannten Hilbert Hotel. Stell dir ein Hotel vor, das unendlich viele Zimmer hat. Jedes dieser Zimmer ist besetzt mit einer Person. Du kommst an die Rezeption und fragst: "Ist hier noch ein Zimmer frei?" – der Rezeptionist sagt: "Leider nicht, wir sind voll. Aber wir können einige Leute verschieben" – Er ruft dann alle Leute, dass sie kurz vor ihr Zimmer treten sollen, und jeder soll in die nächsthöhere Zimmernummer verschieben. Und siehe da: Zimmer Nr. 1 wird frei. Das Hotel hat nach wie vor unendlich viele Zimmer, unendlich viele Gäste und ist vollkommen besetzt – aber jederzeit ist es möglich, ein Zimmer frei zu machen. Du könntest sogar mit einer Reisegruppe kommen, die unendlich viele Mitglieder hat, und selbst da könnte dafür Platz geschaffen werden. Der Rezeptionist würde einfach sage: Alle raus, und jeder geht in die nächsthöhere gerade Zimmernummer. Die bestehende unendlichen Gäste wäre in allen geraden Zimmernummern, und die neue

unendliche Reisegruppe wäre in allen ungeraden Zimmernummern usw. In unserer materiellen Welt ist Unendlichkeit absurd. Daher muss das Universum eine Ursache haben, die selber nicht materiell und nicht verursacht ist. Der beste Kandidat dafür ist der transzendente Gott der Bibel. Das bringt uns zum nächsten Vorwurf #3.

⁸ Arvind Borde and Alexander Vilenkin, "Eternal Inflation and the Initial Singularity," *Physical Review Letters* 72 (May 23, 1994): 3305–8; Arvind Borde, "Open and Closed Universes, Initial Singularities, and Inflation," *Physical Review D* 50 (September 15, 1994): 3692–3702; Arvind Borde and Alexander Vilenkin, "Singularities in Inflationary Cosmology: A Review," *International Journal of Modern Physics D* 5 (December 1996): 813–24; Arvind Borde and Alexander Vilenkin, "Violation of the Weak Energy Condition in Inflating Spacetimes," *Physical Review D* 56 (July 15, 1997): 717–23; Arvind Borde, Alan H. Guth, and Alexander Vilenkin, "Inflationary Spacetimes Are Incomplete in Past Directions," *Physical Review Letters* 90 (April 18, 2003): id. 15130. Vgl. Hugh Ross, *Why the Universe Is the Way It Is* (Grand Rapids, MI: Baker Books, 2008), S. 129; http://creationwiki.org/Borde-Guth-Vilenkin_singularity_theorem.

⁹ William Lane Craig, *On guard* (Colorado Springs, CO: David C. Cook, 2010), Kapitel 4 "Why did the Universe Begin?"

¹⁰ "It is said that an argument is what convinces a reasonable man, and a proof is what it takes to convince even an unreasonable man. With the proof now in place cosmologists can no longer hide behind the possibility of a past eternal universe. There is no escape they have to face the problem of a cosmic beginning". (Alexander Vilenkin, *Many Worlds in One: The Search for Other Universes*, New York: Hill and Wang, 2006, S.176).

Antwort auf Vorwurf #3: ist Gott ein ewiger 'Eisberg'?

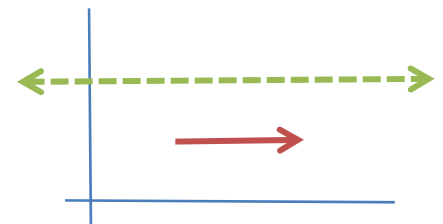
Geist und Materie:

Zunächst stellt sich die Frage, wie kann etwas von ausserhalb von Raum und Zeit Einfluss nehmen auf Raum und Zeit? Wir müssen dazu realisieren, was die Bibel über Gottes Wesen erklärt. Jesus sagt in Johannes 4,24: *Gott ist Geist*. Davis machte nun in Teil 1 den Einwand, dass ewiger Geist und zeitliche Materie nicht miteinander kompatibel sind. Stimmt das? Die Bibel macht den Punkt, dass der Mensch nicht nur Materie ist, sondern dass er als Geistwesen erschaffen ist: 1. Mose 2,7: *da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem [Geist] in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen*. Gott hat uns Menschen nach Seinem Bild geschaffen. Ein Bild ist nicht das Original, aber es weist Ähnlichkeiten auf. Wir Menschen bestehen einerseits aus Materie und sind den Gesetzen des Universums unterworfen. Gleichzeitig sind wir Geistwesen. Nicht unerschaffen, wie Gott selber, sondern erschaffen – aber nichtsdestotrotz haben wir einen Geist, der mit dem Materiellen verbunden ist aber das Materielle zugleich übersteigt (transzendiert). Wir sind sogenannte semi-transzendente Wesen. Daher ist es möglich, dass ich mit meinem Geist aus mir selbst heraus von einem Moment auf den anderen entscheide, etwas im Materiellen Bereich zu bewegen. Bevor ich es tue, ist es reines Potential. Ich habe hier eine Reihe Dominosteine vor mir – ich kann warten, warten, warten, und plötzlich entscheide ich mich, meinen Körper aus Materie in Bewegung zu setzen und damit die Dominosteine anzustossen. Ich hatte dazu keinen Anlass, ich habe mich jetzt aus freien Stücken dafür entschieden. (Im Bereich der Quantenphysik können wir beobachten, wie allein durch das Bewusstsein eines Beobachters ein Potential in einen aktuellen Zustand spring – wir haben das in der Predigt ["Im Anfang Teil 6"](#) behandelt).



Ewigkeit und Zeitlichkeit:

Die Frage ist nun, wie es möglich, für einen ewigen Geist ein zeitliches Universum ins Leben zu rufen und darin wirksam zu werden? Wir können uns behelfsmässig ein zweidimensionales Koordinatensystem mit zwei Zeitdimensionen vorstellen. Die grüne Gerade verläuft parallel der X-Achse, sie hat weder Anfang noch Ende. Ein Wesen, das Zugang zu zwei Dimensionen von Zeit hat, kann nun problemlos von einem anderen Punkt aus parallel zur grünen, endlosen Zeit-Linie eine rote Zeit-Linie zu starten. Oder auf etwas



anschaulichere Art ausgedrückt: kannst du es dir vorstellen, wie ein Autor, der ein Buch schreibt. Die Zeitlinie der Geschichte im Buch ist eine andere Zeitlinie als die, in welcher der Autor effektiv lebt. Zusätzlich hat der Autor noch die Möglichkeit, sich selber in die Geschichte des Buches hineinzuschreiben, als ein Charakter in der Geschichte. Und dies

bringt uns zu einer der erstaunlichsten Lehren über Jesus Christus.

Zwei Naturen von Jesus Christus:

Anders als Davis es sich vorstellt, hat Gott nicht aufgehört, Gott zu sein, als er als Jesus Christus auf diese Erde kam. Jesus hat tatsächlich seine göttlichen Attribute abgelegt und hat die menschliche Natur angenommen. Dies wird unter anderem beschrieben in Philipper 2,6-11: *6 Er, der doch von göttlichem Wesen war, hielt nicht gewaltsam daran fest, Gott gleich zu sein, 7 sondern gab es preis und nahm auf sich das Dasein eines Sklaven, wurde den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch. 8 Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. 9 Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, 10 damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, allerer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters*. Jesus nahm die Gestalt des Menschen an; das heisst, er wurde vollständig Mensch. Gleichzeitig war er jedoch nach wie vor vollständig Gott! In einem Gespräch mit Nikodemus sagt er von sich: Johannes 3,13: *Niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist*. Das bedeutet, dass Jesus, der Sohn Gottes, auf diese Erde kam vollkommen Menschen wurde (rote Zeitlinie) und gleichzeitig vollständig göttlicher Natur (grüne Zeitlinie) war.

Die Auferstehung Christi ist unsere Hoffnung auf Ewigkeit:

Ich glaube, es ist für uns nur sehr schwer nachzuvollziehen, wie Gott sich durch Christus mit Seiner Schöpfung verband. Gott rief die Schöpfung nicht nur ins Leben, sondern er machte einen Bund mit dem Menschen. Durch Jesus verband Gott sich auf Ewigkeit mit der Schöpfung. Nachdem Jesus am Kreuz starb, und wieder von den Toten auferstand, war er nicht einfach "nur" Geist wie vorher. Sondern er erschien mit einem unsterblichen Auferstehungsleib. Er war der erste Mensch, der den sterblichen Leib ablegte und einen neuen, unsterblichen Körper anzog. Diesen wird Er für alle Ewigkeit haben.

Wenn du an Jesus glaubst, dein Leben Ihm anvertraust und stirbst, wirst du Ihm begegnen – Er wird nicht einfach nur Geist sein, sondern Dir mit einem unsterblichen Leib begegnen. Und das Beste ist, dass Gott das gleich für jeden hat, der sich mit Ihm durch Glauben an Jesus Christus verbinden will: 1. Korinther 15,53-55: *53 Denn dieser verwesliche Körper hier muss Unverweslichkeit anziehen, dieses Sterbliche Unsterblichkeit. 54 Wenn das geschieht, wenn das Vergängliche Unvergänglichkeit und das Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann werden sich die Schriftworte der Propheten erfüllen: "Der Tod ist verschlungen vom Sieg." 55 "Tod, wo ist denn dein Sieg? Tod, wo bleibt dein Stachel?"*

In Bezug auf die Frage: "Wer hat Gott erschaffen?" halten wir also fest: **Gott** ist ewiger **Geist**: daher ist es möglich, dass Er selber nicht an Raum und Zeit gebunden ist und die unverursachte Ursache aller erschaffenen Dinge ist. Das **Universum** ist nicht ewig und hat sich nicht selber geschaffen. Es braucht daher eine Ursache. Diese Ursache ist der Gott der Bibel. Er existiert als Geist ewig und kann daher sowohl Person als auch unverursachte Ursache alles Erschaffenen sein. Gott hat nicht nur unser Universum mit Raum und Zeit, sondern auch den Menschen als Wesen mit Körper und Geist erschaffen. Gott wurde Mensch, blieb aber gleichzeitig Gott und verband sich so durch Jesus Christus mit uns für eine ewige, gemeinsame Zukunft. In Christus besteht somit für uns die Hoffnung auf ewiges Leben mit einem ewigen Körper, wenn wir uns vertrauensvoll mit Ihm in einem ewigen Bund durch Glauben verbinden.

3) Praxis

Schau zurück

Ich weiss nicht, wo du gerade stehst im Leben. Aber damit du weisst, wo es hingehet, musst du auch wissen, wo du herkommst! Ich möchte nochmals die Stelle aus dem Römerbrief lesen, die wir eingangs gelesen hatten: Römer 16,25: *25 Dem Gott, der die Macht hat, euch durch das Evangelium, das mir anvertraut ist, und durch die Predigt von Jesus Christus im Glauben zu festigen; dem Gott, der uns das Geheimnis offenbart hat, das seit undenklichen [=ewigen] Zeiten verborgen war;*

Gott möchte, dass du gefestigt wirst. Wie es möglich ist, dass etwas unendlich, ewig zurückgeht, ist letztlich ein Geheimnis (mysterion). Aber es ist wichtig, dass es ewig zurückgeht, denn sonst hängt alles was du bist und was du tust lose in der Luft, wie die vielen Schildkröten, wie wir am Anfang gesehen haben. Als Gesellschaft sind wir heute mitten im Prozess der Auflösung. Wir haben uns von der Grundlage wegbegeben und glauben, dass wir den Mensch neu definieren können. Die erste Lüge, welche in diese Welt kam war die Lüge: "Ihr könnt so sein wie Gott!" – du kannst selber deine Existenz auf dich bauen. Wer hat Gott erschaffen? Niemand! Er ist die absolute Grundlage. Du kannst kein sinnvolles Leben bauen ohne ihn, du kannst keine gute Gesellschaft bauen ohne ihn. Ich bitte dich, werde dir bewusst, woher du ultimativ kommst und was deine Grundlage ist. Freiheit bedeutet nicht, dass du dich selber definierst. Freiheit bedeutet, dass du herausfindest wozu du geschaffen wurdest und in dieser Bestimmung lebst. Nichts, das einen Anfang hatte, nichts, das erschaffen wurde gibt sich selber seinen Sinn. Sieh dir diesen Schreiber an: was ist sein Ursprung? Ein menschlicher Geist hat sich gedacht: Ich will nicht mehr länger den armen Gänsen ihre Federn ausreissen zum zu schreiben, ich entwickle einen Kugelschreiber. Der Kugelschreiber – wenn er denken könnte – könnte sich ja einreden: ich bin ein Hammer. Er wird ein miserabler, unglücklicher Hammer sein. Unsere Gesellschaft befindet sich um Auflösungsprozess. Sie glaubt, einen neuen Menschen erschaffen zu können, nach seinem eigenen Bild. Wenn du die Zeitung liest, so bitte ich dich – nerve dich nicht einfach darüber, sondern bete. Bete für Entscheidungsträger in der Politik, bete für die Medien, bete für die Schulen. Wir wollen als Land die Tatsache festigen, dass unsere Freiheit gründet wie es in der Verfassung heisst, in Namen Gottes des Allmächtigen. Gott möchte also, dass du in deinem Glauben gefestigt wirst. Vor ewigen Zeiten hatte es Gott bereits in sich, dich zu rufen, dich in Seine Familie einzuladen. Fähr dir diese gewaltige Sache vor Augen.

Lebe im Jetzt

26 dem ewigen Gott, der befohlen hat, diese Botschaft jetzt auch durch prophetische Schriften allen Völkern bekannt zu machen, damit sie ihr glauben und gehorchen;

Jetzt ist der einzige Zeitpunkt, an dem wir einen Unterschied machen und etwas bewirken können. Was beherrscht deine Gedanken? Hängst du den "guten" alten Zeiten? Oder sinnierst du darüber, wie toll es wäre, wenn du mehr verdienen würdest oder einen Partner finden würdest? Gott, die Ursache von allem, hat ein Anliegen: Er will, dass Seine Botschaft allen Völkern bekannt gemacht wird. Ist das irgendwo auf deiner Prioritätenliste? Lebe im jetzt, und mach Gottes Priorität zu deiner Priorität. Wenn du noch von der Vergangenheit kontrolliert wirst, dann melde dich an für die Kleingruppe Foundations und Freedom.

Schau in die Zukunft

27 dem allein weisen Gott, den wir durch Jesus Christus preisen, gebührt alle Ehre in alle Ewigkeit! Amen

Gott haben wir alles zu verdanken. Das Beste aber kommt erst noch! Der ewige Gott hat sich mit dem Zeitlichen verbunden, so dass wir mit Ihm ewig leben können. Und nicht einfach als sphärische Schatten oder Geister, sondern mit einem Körper 2.0, wie Jesus ihn bereits hat. Das Beste wird Sein, Ihn endlich zu sehen. Wenn es jetzt schon so spannend ist, mehr über Ihn zu erkennen, wieviel spannender wird es wohl erst sein, mit Ihm die Ewigkeit zu verbringen und ewig mehr zu erfahren, ewig mehr zu erleben. Das alles hier ist nur ein vorübergehendes Zuhause, es wartet die Ewigkeit, die der Ewige mit uns verbringen will. Dafür gebührt Ihm alle Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

Frage und Aufruf zum Gebet

Wenn du merkst, dass du bis jetzt nicht verstanden hast, wie wichtig es ist, dich mit Jesus zu verbinden, an Ihn zu glauben und dein Vertrauen auf Ihn zu setzen, dann hast du nun eine Gelegenheit dazu. Wenn du bis jetzt nicht fest auf Ihm gegründet bist, sondern frei dein Leben selber definierst, dann hast du jetzt die Möglichkeit, dein Leben in Seine Hand zu legen. Wenn du bereit bist, Gottes Gnade, Vergebung und Sein Lebens anzunehmen, dann ist jetzt dein Moment da. Die Bibel sagt uns, dass wir uns zu Gott bekennen sollen. Sie sagt uns, dass wenn wir den Namen des Herrn Jesus anrufen, wir gerettet werden. Wenn du das tun möchtest, dann darfst du jetzt folgendes Gebet sprechen: *"Herr Jesus, ich danke dir, dass deine Botschaft zu mir gekommen ist. Ich habe verstanden, dass ich unabhängig und selbstsüchtig aus mir gelebt habe, und so schuldig geworden bin, und dass ich selber nicht aus mir meinen Sinn und meine Bestimmung finden kann. Ich habe verstanden, dass Du Jesus aus Gnade in Raum und Zeit gekommen bist und meine Schuld auf Dich genommen und bezahlt hast. Ich nehme dieses Gnadengeschenk an und bitte Dich, mir zu vergeben und mich zu reinigen. Schenke mir Deinen Geist und Dein Leben. Ich möchte Dir nun nachfolgen. Führe und leite mich, ich danke Dir, Amen!"*

Gerne helfen wir dir weiter mit einem nächsten Schritt.